

# • Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. • GZ 02Z031379 S • SPONSORING POST • VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ

OÖ  
VOLKS  
LIED  
WERK  
DACHVERBAND ÖSTERREICHISCHES  
VOLKSLIEDWERK

Nr. 4 Dezember 2002  
Einzelpreis 3,-- €

## Auftakt

Vorwort, Kontaktadressen, Impressum.  
Volkskulturpreis für Vierteltakt.  
Leserbrief, Weihnachtsliedersingen... 1

## Thema

Sternsingen – Legende, alter Brauch  
und neue Funktion. Brauchtum zum  
Dreikönigstag. Sternsingeralltag in  
einer Mühlviertler Landgemeinde. 2

## Menschen

Die Vöcklabrucker Spielleut.  
Hans Samhaber – ein Leben im  
Dienst der Volkskultur. 3

## Aufgeklappt

Buch: Österr. Musiklexikon. Auf dem  
Weg. Die schönsten Lieder Österreichs.  
Von der Wundernachtigall. CD: Sing-  
phonic. A Liadl für di. s'Jahr neigt si... 5

## Übern Zaun gschaut

Strakonice – Zentrum der mitteleuro-  
päischen Dudelsackzone. 50 Jahre  
Oö. Heimatwerk. Nachbarschaften III  
Kärnten – Friaul – Slowenien. 6

## Resonanzen

Aufgeign in Goisern. Sänger- und  
Musikantenwallfahrt 2002.  
Fest der Volkskultur in Hirschbach.  
2. Musikantenwoche in Kirchschlag. 7

## In Dur & Moll

Die drei Weisen und das  
Buch der frohen Botschaft  
aus dem Arabischen. 8

## Unvorhergesehenes

Sammeln, bewahren, forschen,  
pflegen: Volksmusiksammlung und  
-forschung in Oberösterreich (2). 9

## Sammelsurium

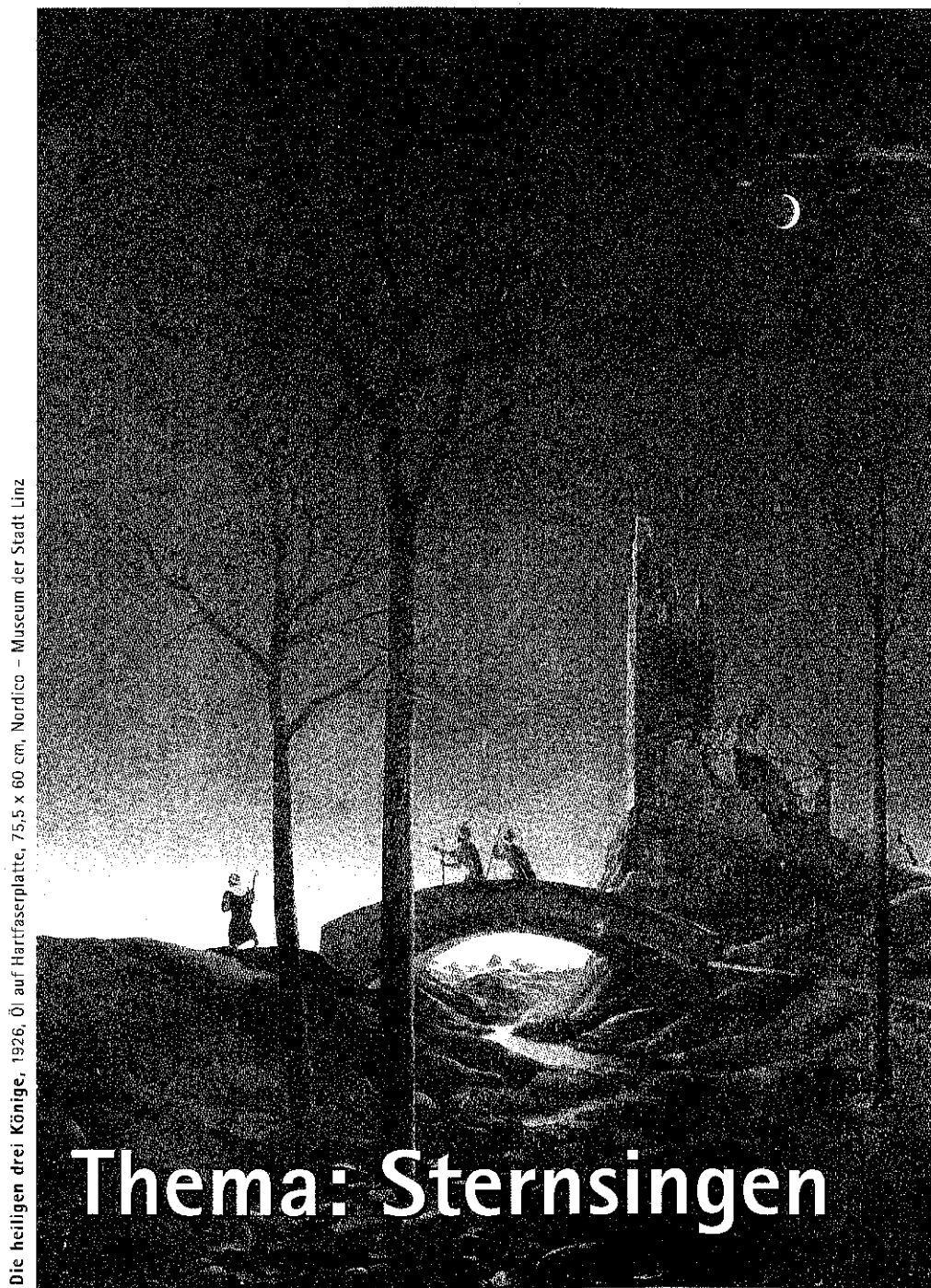
Geschenkpapier – leicht gemacht.  
Am dam des – Kugeln.  
Gesucht! Gefunden? 10

## Notiert

Gehts Buama, stehts gschwind auf.  
Sachranger Menuett. Neujahr-Lied.  
Ein Lied lässt uns jetzt singen.  
Mit Freuden wollen wir singen. 11

## Kalendarium

Veranstaltungen, Seminare,  
Vorankündigungen.  
Neues aus dem ORF 12



## Thema: Sternsingen

Die heiligen drei Könige, 1926, Öl auf Hartfaserplatte, 75,5 x 60 cm, Nordico – Museum der Stadt Linz

# Sternsingeralltag am Beispiel einer Mühlviertler Landgemeinde

Von Birgitt Kepplinger

2  
THEMA

Es ziehn aus weiter Ferne



Es ziehn aus wei - ter Fer - ne drei Kö - ni - ge ein - her. Sie  
ka - men von drei Ber - gen und fuh - ren ü - bers Meer. Und  
se - lig sind die Scha - ren, ge - schmückt ist das Ge - leit. Die  
Spo - ren glän - zen hel - le im Son - nen - lich - te weit.

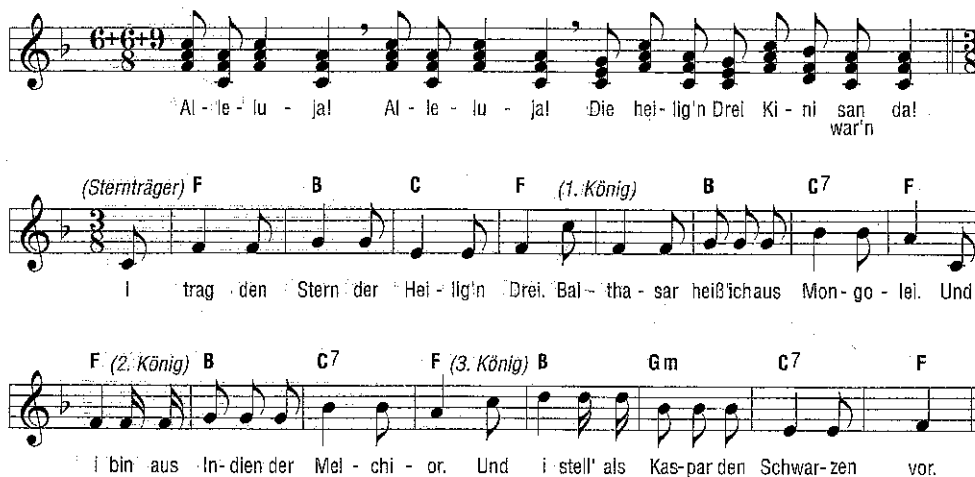


Foto: P. Kubelka

**D**er Sternenträger tritt als erster in das Haus ein. Hoppala, er hat vergessen, dass er heute Sternträger ist. Also bitte den Stern kippen. Doch drinnen stellt sich in manchen Häusern die Preisfrage: Wo sollen wir eintreten? Wir nehmen die Tür links.

Oh, das ist ja das Bad! Probieren wir's doch rechts. Inzwischen singen wir wieder das Lied von vorne. Hier sind wir aber richtig. Keiner zu Hause? Ah, da kommen ja die Hausleute. Wir singen das Lied zum dritten Mal. Jeder sagt sein Sprüchchen auf.

Alleluja!



Al - le - lu - ja! Al - le - lu - ja! Die hei - lig'n Drei Ki - ni san da!  
war'n  
(Sternträger) I trag den Stern der Hei - lig'n Drei. Bal - tha - sar heiß'ichaus Mon - go - lei. Und  
(1. König) I bin aus In - dien der Mel - chi - or. Und i stell' als Kas - par den Schwar - zen vor.  
(2. König) (3. König)

Nach: H. Kronsteiner, J. Gebetsberger, J. Kronsteiner

**D**och der Balthasar kann sich nichts mehr auf sein Sprüchchen reimen. Die anderen Sternensänger flüstern ihm schon bestimmt den Text zu. Aber jetzt geht es

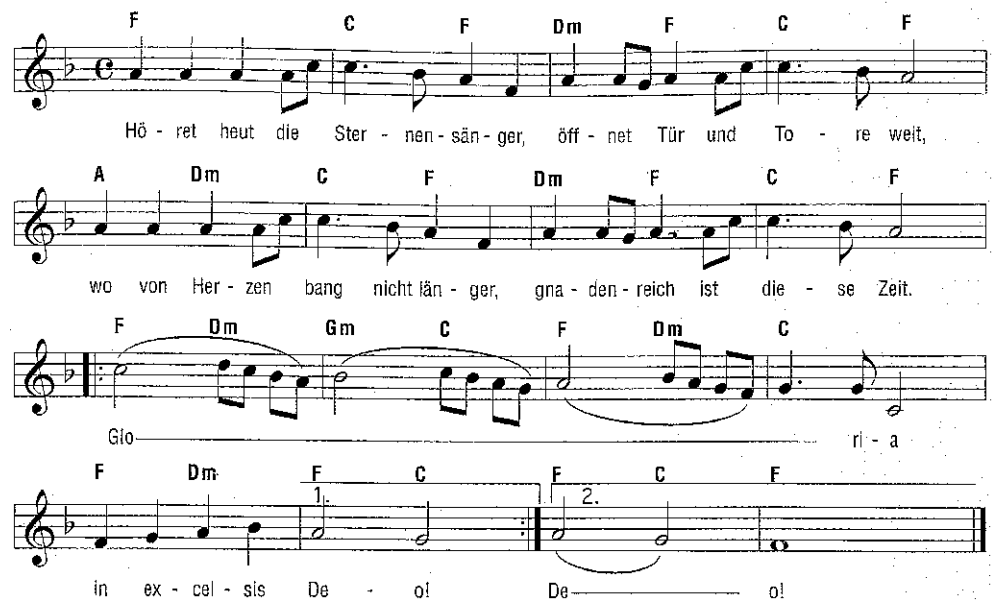
nicht mehr. Der Kaspar redet auch nicht viel besser, irgendwie ist der Wurm darin. Wir singen das Abschlusslied.

>>>

## Höret heut die Sternensänger



2  
THEMA



Hö - ret heut die Ster - nen - sän - ger, öff - net Tür und To - re weit,  
 wo von Her - zen bang nicht län - ger, gna - den - reich ist die - se Zeit.  
 Gio - ri - a  
 in ex - cel - sis De - o! De - o!



Fotos: P. Kubelka

Der Melchior kann die zweite Stimme nicht mehr finden. Niemand kann sich das Lachen verkneifen. Alle brechen in Gelächter aus. Der Hausherr ersucht um „Ausräucherung“. Doch das ist auch nicht so einfach, wurde doch gerade vor dem Haus der Weihrauch ausgeleert. Mit der Glut ist es auch nicht gut bestellt. Der Begleiter zündet eine Kohle an, und verbrennt sich die Finger. Es ist wie verhext, sie will einfach nicht brennen. Da kommt der Hausherr mit einer Glut. Schnell wird Weihrauch nachgelegt, damit wir wenigstens in diesem Haus unseren Spuren hinterlassen können. Man bittet uns zu Tisch. Wenn die doch wüssten, dass wir schon übertoll sind. Aber die Hausfrau hat mitgedacht, sie hat Orangenspalten vorbereitet. Das loben wir uns. So etwas geht noch immer. Ein anderer Hausherr bietet uns Schnaps an, das trägt zur Verdauung bei. Aber die Sternsinger sind gut auf solche Situationen vorbereitet, wissen, wie sie

handeln sollen – in einem unbeobachteten Augenblick die Blumen gießen. Wir ziehen weiter. Den Schwarzen beißt schon die Nase. Er kratzt sich. Die Nase ist weiß, jetzt muss wieder Farbe hinauf. Wir kommen zum nächsten Haus. Dieses Mal geht wieder alles gut. Die Hausbewohner rätseln, wer mag wohl der Schwarze sein. Den Sternträger und den Hirten kennen wir, aber den Balthasar und den Kaspar kennen sie nicht. Jeder erklärt seine Abstammung, dann verabschieden wir uns und ziehen zum nächsten Haus.

Am Abend ist jeder Sternsinger froh, wieder zu Hause zu sein, die Füße hochlagern zu können, zu spüren, etwas Gutes getan zu haben und dabei viele Geschichten erlebt zu haben, die man noch viele Tage nachher erzählt. Vielleicht plant man auch schon für das nächste Jahr, denn da möchte man diese Runde gehen, damit man weiß, wo wie welche Leute wohnen. □

